

„Das wahre Leben“

2009, Adolf-Grimme Preis als bester Film in der Kategorie Fiktion

2007, Preis der Deutschen Filmkritik für das beste Drehbuch

2007, Bambi für Katja Riemann in der Kategorie "Film National"

2007, Deutscher Filmpreis Beste darstellerische Leistung - weibliche Nebenrolle für Hannah Herzprung

2006 Regiepreis MFG-Star der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg für "Das wahre Leben"

Regie: Alain Gsponer



(Bildquelle: SWR/Fabian Rösler)

Synopsis:

„...ein arbeitsloser Manager versucht nach 12 Jahren weitgehender Abwesenheit wieder die Zügel in die Hand zu nehmen, derweil die Söhne ihr Coming-out erleben oder sich mit Bombenbasteln die Langweile vertreiben...“(**tittelbach.tv**)

Pressestimmen Film:

„...Eine wunderbare Tragikomödie mit therapeutischer Zielsetzung...“(Spiegel, 09.03.2007)

„...Bei allen Knalleffekten sind es vor allem die die kleinen, feinen Details sowie eine ausgezeichnete Ensembleleistung und nicht die großen Showeffekte, die den Charme und die Qualität dieses Films ausmachen...“(kino-zeit.de)

„...„Das wahre Leben“ von Alain Gsponer ist ein Sittenbild einer bürgerlichen Familie zwischen berührender Tristesse und ironischem Witz. Außerdem mit großer Wahrhaftigkeit erzählt und von einem hervorragendem Ensemble gespielt. Bei aller Drastik verliert er nie die Balance und changiert gekonnt zwischen nacktem Entsetzen und hellem Amüsement....“(ard.de)

„...Der Film verspricht eine Art "American Beauty" deutscher Machart zu werden...“(kulthit.de)

„...Auf dem schmalen Grat zwischen Komödie und Satire wandert dieser Film, ohne dabei abzurutschen...“(Stuttgarter Zeitung, 08.03.2007)

„...Mit „Das wahre Leben“ ist dem Schweizer Regisseur Alain Gsponer ein ebenso liebevoller wie sarkastisch-trauriger Blick auf das deutsche Familienleben gelungen, der dafür sorgt, dass dem Zuschauer das Lachen im Halse stecken bleibt...“(kino-zeit.de)

Pressestimmen Regie:

„...Regisseur Alain Gsponer und der Drehbuchautor Alex Buresch sind das neue Traumpaar des deutschen Films. Nach "Rose" mit Corinna Harfouch erzählen sie in der Tragikomödie „Das wahre Leben“, wie sich eine gut situierte Familie nach und nach von innen auflöst...“(tittelbach.tv)

„...Alain Gsponer beobachtet zuverlässig Details der Familienkommunikation und schafft mehr als nur eine deutschsprachige Tragikomödie zwischen Teenieliebe, Elternchaos und

Drogenexzessen. Seine Studien des ganz alltäglichen „wahren Lebens“ übertreffen die Showdowns des ausgereizten Plots. Dem Schweizer Regisseur gelingt es, eine Art Genrebild, ein Stück deutscher Gegenwartsgeschichte zu zeichnen...“(critic.de)

„...Ein wundervoll-schreckliches Zeitbild der Familie als Keimzelle der Gesellschaft im Jahr 2007 – mit einem ernüchternden Fazit für beide Institutionen, das bei aller Schonungslosigkeit noch ein schmunzelndes Hoffnungszeichen am Ende bereithält...“(kino-zeit.de)

„...Der Schweizer Regisseur Gsponer, der sich bereits mit der TV-Produktion ROSE als Experte für turbulente blutsverwandtschaftliche WGs erwies, hat ein sicheres Gespür für Pointen, Ensemblespiel und die Balance zwischen Situationskomik und der Tragik stiller Entfremdung im Kreise der Lieben. ... Dazu Tempo, Witz und Lebenskrisennähe, sprich: eine kräftige Prise Frischluft für die leidige Familiendebatte...“(Tagesspiegel, 09.03.2007)